



Jahresbericht 2020/21 der Diakonie Stetten:

- Leben Wohnen Kernen/Leben Wohnen Regional/Kompass
- Remstal Werkstätten
- Alexander-Stift
- Geschäftsbereich Berufliche Bildung
- Geschäftsbereich Bildung
- weitere Gesellschaften und Dienste



Inhalt Jahresbericht 2020/21

- Grußwort des Verwaltungsrates ■ Seite 3
Vorwort des Vorstandes ■ Seite 4
Der Weg durch die Corona-Krise ■ Seite 5
Einblick: Alltag und besondere Momente ■ Seite 6
Wir sagen Danke! ■ Seite 10



Geschäftsberichte:

- Kompass ■ Seite 11
Leben Wohnen Regional ■ Seite 12
Leben Wohnen Kernen ■ Seite 13
Remstal Werkstätten ■ Seite 14
Alexander-Stift ■ Seite 15
Berufliche Bildung ■ Seite 16
Bildung/Ludwig Schlaich Akademie ■ Seite 17
Bildung/Torwiesenschule und KiFaz Bachwiesen ■ Seite 18
Weitere Gesellschaften und Dienste ■ Seite 19

- Streiflichter 2020/21 ■ Seite 20
Kennzahlen ■ Seite 25
Standorte ■ Seite 26
Kontakt/Impressum ■ Seite 27

Grußwort des Verwaltungsrates

Seien Sie alle begrüßt, die sich der Diakonie Stetten verbunden fühlen oder als Person dazu gehören, sehr geehrte Damen und Herren, es ist schön, dass Sie unseren Jahresbericht lesen.



Hans-Peter Ehrlich,
Stadtdekan i.R.,
Verwaltungsratsvorsitzender

Das vergangene Jahr war geprägt von außerordentlichen Herausforderungen für alle, die für andere Menschen und auch für sich selbst in der Diakonie Stetten Verantwortung tragen. Rücksicht und Vorsicht haben sich gepaart mit Planungen, Strategien, großem Arbeitseinsatz und Begeisterung an den vielen Standorten der Behindertenhilfe, der Altenhilfe, der Beruflichen Bildung und der Bildung. Aber auch Verzicht aus Rücksicht wurde wieder bedeutsam, um Ansteckungsherde von SARS Covid 19 zu vermeiden. Deshalb mussten wir leider auch nochmals die Feier zum Jahresfest im Schlosspark absagen und die digitale Kommunikation in Anspruch nehmen, die in dieser pandemischen Krise viele Brücken zueinander ermöglicht hat. Wir freuen uns schon auf den 3. Juli 2022.

Ja, diese letzten zwölf Monate waren sehr anstrengend und Kräfte zehrend und gingen nicht wenigen an die Nieren oder schlifften die Nerven blank. Ihnen allen kann ich zusammen mit dem Verwaltungsrat nicht genug danken. Wir wissen nicht, was noch kommt. Wir wissen ja eigentlich nie, was die Zukunft bringt. Unser Gottvertrauen hilft uns, einander zu vertrauen und zu lernen, wie auch gegenseitiges Vertrauen die Lasten der Verantwortung leichter machen kann. Die Diakonie Stetten bleibt ein „Haus aus lebendigen Steinen“ (frei nach 1. Petrus 2, 5). Kreativität, also schöpferischer Geist, lebt in ihr.

Probleme gibt es genug, aber sie bestimmen nicht den Geist, mit dem wir unterwegs sind. Dauerbrenner wie das Bundesteilhabegesetz (BTHG) beschäftigen uns seit fünf Jahren. Manches, was der Gesetzgeber im Interesse der Betroffenen gut entschieden hat, erweist sich bei der Umsetzung als eine schwierige Herausforderung für Kommunen und Landkreise, aber vor allem für die sozialen Einrichtungen und insbesondere für die Einrichtungen der Behindertenhilfe. Es ist oft sehr mühsam, die im Laufe der Jahrzehnte entwickelten Hilfsangebote gegenüber den Kostenträgern neu zu justieren. Die betroffenen Menschen haben nun mal sehr unterschiedliche Bedürfnisse, „special needs“, wie der englische Fachausdruck heißt. Jeder Mensch ist anders und eigen und bedarf besonderer Aufmerksamkeit und möglichst passgenauer Unterstützungsangebote.

Die Diakonie Stetten steht in einem stetigen Veränderungsprozess, wie auch unsere Gesellschaft und deren Vorstellungen von angemessenen Lebensbedingungen. Auf diesem Weg, der die Mühe lohnt, sind wir unterwegs. Vieles davon können Sie den Berichten in diesem Heft entnehmen. Es lohnt sich zu lesen.

Bleiben Sie informiert über unsere Homepage und im Kontakt mit Angehörigen und den Menschen, die die Diakonie Stetten gestalten und tragen. Willkommen im Leben!

Herzlich verbunden grüße ich Sie alle

Hans-Peter Ehrlich
Stadtdekan i.R., Verwaltungsratsvorsitzender

Vorsitzender des Verwaltungsrats: Hans-Peter Ehrlich, Stadtdekan i.R., Stuttgart
Stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrats: Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen

Verwaltungsratsmitglieder: Christina Almert, Geschäftsleitung hagebauzentrum bolay GmbH & Co.KG, Rutesheim ■ Gabriele Arnold, Prälatur Stuttgart ■ Jürgen Bockholt, Bankdirektor i.R., Vorsitzender des Finanzausschusses (im Okt. 2020 ausgeschieden) ■ Prof. Dr. Norbert Collmar, Rektor der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg ■ Johannes Fuchs, Landrat a.D. ■ Michael Jung, Direktor, Leiter des Bereichs Unternehmenskunden Baden-Württemberg Nord-Ost, Baden-Württembergische Bank, seit Dez. 2020 Vorsitzender des Finanzausschusses ■ Hans-Martin Kraus, Stellvertr. Vorsitzender der Mitarbeitervertretung der Diakonie Stetten ■ Ulrich Maier, Stellvertr. Vorsitzender der Mitarbeitervertretung der Diakonie Stetten ■ Selina Stihl, Mitglied des Beirats der Stihl Holding AG und Co.KG und des Aufsichtsrats der Stihl AG



Pfarrer Rainer Hinzen,
Vorstandsvorsitzender



Dietmar Prexl,
stellvertr.
Vorstandsvorsitzender

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

im Sommer 2021, bei Drucklegung des Jahresberichts, blicken wir alle zurück auf eine lange Zeit der Einschränkungen und der Belastungen durch die Corona-Pandemie. Noch können wir nicht von einer vollends überstandenen Krise sprechen, aber vieles spricht dafür, dass die akute Risikosituation in naher Zukunft überwunden sein wird.

Die schwierigen Monate stecken den Menschen in der Diakonie Stetten buchstäblich noch in den Knochen. Sie haben uns alle Kraft gekostet und unser Durchhaltevermögen wurde immer wieder neu auf die Probe gestellt. Neben den täglichen Anstrengungen zum Umgang mit dem Ansteckungsrisiko waren es auch die mentalen Ermüdungen, die nervlichen Anspannungen und die seelischen Belastungen, die bei Vielen im Verlauf der Krise zugenommen haben – trotz aller angebotenen Unterstützung. Wir vom Vorstand sind uns bewusst, dass wir alle noch Zeit brauchen – und sie uns auch aktiv nehmen müssen – um die in der Pandemie gemachten Erfahrungen zu verarbeiten und in einen neuen Alltag zurückzufinden. Auch wollen wir das Gedenken an die Menschen bewahren, die wir durch das Coronavirus verloren haben.

Gleichzeitig wollen wir uns daran erinnern, was uns in dieser schweren Zeit geholfen und weitergebracht hat: Zusammenhalt, Verständnis füreinander und gegenseitige Unterstützung. Vertrauen auf Gottes Hilfe. Die Solidarität und Unterstützung, die wir von verschiedenen Seiten erfahren durften. Aber auch das, was wir in dieser Krise neu gelernt haben. Die neu entwickelten Arbeits- und Kommunikationsformen zum Beispiel wollen wir unbedingt beibehalten. So können wir unter anderem durch Videokonferenzen und Online-Schulungen flexibler werden, Zeit gewinnen und dazu noch auf Dienstreisen verzichten, die Geld kosten und die Umwelt belasten.

Das in diesem Beispiel anklingende Thema Nachhaltigkeit steht bereits auf unserer Agenda. Für wichtige Zukunftsprojekte haben wir die Prioritäten zudem neu festgelegt. Angesichts der zu erwartenden Pandemiefolgen für die öffentlichen Haushalte sorgen wir uns jedoch um die Finanzierung unserer diakonischen Arbeit durch die Kostenträger. Die Klärung der Frage zur Erstattung unserer corona-bedingten Mehrkosten aus dem Jahr 2020 ist, Stand Juni 2021, leider immer noch nicht abschließend erfolgt.

Stark beschäftigen wird uns auch weiterhin die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Wir wollen als Diakonie Stetten unseren Beitrag leisten, damit die Menschen mit Behinderung von der neuen Leistungs-Systematik profitieren können und die Inklusion in der Gesellschaft vorankommt. Uns ist jedoch bewusst, dass die gesetzliche Veränderung auch die Diakonie Stetten nachhaltig verändern wird. Denn von der inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Umstellung sind nahezu alle Bereiche und Prozesse betroffen.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiter*innen, die sich mit außergewöhnlichem Engagement dafür eingesetzt haben, dass Klient*innen und Teilnehmer*innen gut begleitet durch die zurückliegenden Monate gekommen sind. Unser weiterer Dank geht an alle, die sich ganz besonders in dieser Zeit mit den Menschen in der Diakonie Stetten verbunden fühlen.

Bleiben Sie uns bitte weiter verbunden und seien Sie herzlich begrüßt

Pfarrer Rainer Hinzen
Vorstandsvorsitzender

Dietmar Prexl
stellvertr. Vorstandsvorsitzender



Der Weg der Diakonie Stetten durch die Corona-Krise (Fortsetzung des Berichts aus dem Vorjahr)

Ein wechselvolles Auf und Ab

Dass die Bewältigung der Corona-Krise einen langen Atem benötigt, war bereits einige Wochen nach dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 abzusehen. Trotzdem fiel es in dieser ersten Zeit schwer, sich vorzustellen, dass der Weg aus der Krise sich wirklich so lang und beschwerlich gestalten würde. Nach langen Monaten des Lebens und Arbeitens unter Pandemiebedingungen ist die Erschöpfung vielen Klient*innen, Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen deutlich anzumerken. Die zahlreichen Impftermine im Frühjahr und Sommer 2021 und die allgemein sinkenden Fallzahlen geben Hoffnung, dass die schwierigste Zeit bald überstanden ist.

Nach einer zwischenzeitlichen Entspannung in den Sommermonaten 2020 prägte das Virus seit dem Beginn der zweiten Welle im Herbst wieder den Alltag, verbunden mit zahlreichen Einschränkungen und Belastungen.

Mit dem Wiederanstieg der Fallzahlen mussten zusätzliche Schutzmaßnahmen ergriffen werden, wie etwa die Einführung der Maskenpflicht in allen Häusern, die erneute Verlagerung der Tagesbetreuung von den Förder- und Betreuungsbereichen in die Wohngruppen und die Einrichtung einer eigenen Isolier-Gruppe für

infizierte Klient*innen mit Behinderung. Trotz dieser Schutzmaßnahmen gab es zahlreiche Neuinfektionen bei Klient*innen und Mitarbeiter*innen, die bewältigt werden mussten, darunter auch größere Ausbrüche in den Wohnbereichen Wildermuthhaus und Schlossberg in Stetten, in den Remstal Werkstätten in Waiblingen und in verschiedenen Gemeindepflegehäusern des Alexander-Stifts. Die daraus entstandenen Quarantäne-Situationen schränkten den Alltag zusätzlich ein, brachten personelle Engpässe mit sich und sorgten damit für eine hohe Arbeitsbelastung bei den Mitarbeiter*innen. Krisenstab, Fallbearbeitungs-Team und

Einblick: Wie die Menschen in der Diakonie Stetten die Corona-Zeit erlebten

Alltag und besondere Momente in der Corona-Krise

Der Alltag der Menschen in der Diakonie Stetten war über eine lange Zeit von Corona geprägt. Die Pandemie erlebten sie auf verschiedene Weise – mit ihren Belastungen und Einschränkungen, aber auch mit ihren positiven Momenten, wie die folgenden Beispiele zeigen.



Foto: Nicole Kichler, Landkreis Esslingen

„Wenn das Virus weg ist, mache ich richtig einen drauf.“

Christian Sulzberger, Klient aus Plattenhardt

Klient Christian Sulzberger (li.) erhielt die erste Impf-Spritze beim Besuch des mobilen Impfteams im Wohnverbund Plattenhardt. Nach dem Pieks freute er sich über die Aussicht auf mehr Normalität im Alltag. Als das mobile Impfteam der Malteser Mitte April 2021 vor Ort mit den ersten Impfungen startete, fiel Wohnverbundleiterin Lena Jenny (2. v.l.) ein großer Stein der Erleichterung vom Herzen. Beim ersten Impftermin in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung war auch Katharina Kiewel, die Sozialdezernentin des Kreises Esslingen (re.) mit dabei.



Betriebsärztin Dr. Véronique Ziegler (li.) und Pfarrerin Nancy Bullard-Werner waren in der Corona-Zeit gefragte Ansprechpartnerinnen. Dr. Ziegler bot Mitarbeiter*innen Beratung zum Thema Impfen an. Pfarrerin Bullard-Werner und ihre Kolleg*innen vom theologischen Dienst führten Gespräche mit Klient*innen und Mitarbeiter*innen, die sich in der Corona-Zeit belastet fühlten oder einfach ein offenes Ohr brauchten.



Irina Rümke, Haus- und Pflegedienstleiterin im Alexander-Stift Weissach, freute sich über den Blumengruß einer örtlichen Initiative für ihre Mitarbeiter*innen in der Pflege. Gesten des Danks und der Wertschätzung wie diese waren für sie und ihre Mitarbeiter*innen in der langen und extrem anstrengenden Pandemie-Zeit sehr wertvoll.



die Führungskräfte aller Geschäftsbereiche waren im Umgang mit dem Fallgeschehen stark gefordert. Und erneut gab es Anlass zur Trauer: im Alexander-Stift und in der Eingliederungshilfe musste von Menschen Abschied genommen werden, die an den Folgen einer Covid 19-Erkrankung verstorben waren.

Neue Maßnahmen

Mitte Dezember machten die hohen Fallzahlen, der bundesweite „Lockdown“ und die Corona-Verordnungen der Landesregierung weitere Maßnahmen notwendig. Kontaktbeschränkungen waren erneut umzusetzen. Wo immer möglich wurde das mobile Arbeiten von zuhause noch stärker ausgeweitet. Besuchsregeln wurden verschärft. In den Schulen und Kitas wurde auf

Notbetrieb unter Pandemiebedingungen umgestellt. Auch die verschiedenen Ausbildungsbereiche, die Arbeitsbereiche der Remstal Werkstätten und die Verwaltungs- und Dienstleistungsbereiche stellten sich mit zusätzlichen Maßnahmen auf die neue Risikosituation ein. Die schrittweise Einführung neuer Testmöglichkeiten und die Einrichtung von Schnelltestzentren an verschiedenen Standorten brachten einen spürbaren Fortschritt. Infektionsketten können seither wesentlich schneller erkannt und unterbrochen werden.

Finanzielle Belastungen

In die Sorge um die Gesundheit von Klient*innen, Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen mischte sich bei den Verantwortlichen zunehmend auch die Sorge, wie

sich die finanziellen Mehrbelastungen der Corona-Krise mittel- und langfristig auf die Arbeit der Diakonie Stetten auswirken werden. Die ohnehin schon schwierige Situation wurde durch die Auseinandersetzung mit den Kostenträgern um die Erstattung der im Krisenjahr 2020 aufgelaufenen coronabedingten Mehrkosten zusätzlich belastet. Einmal mehr durfte die Diakonie Stetten auf die Unterstützung der treuen Spender*innen zählen, die gerade in der Krise ihre Verbundenheit zum Ausdruck brachten (siehe S.10).

Start der Impfungen

Erste Impfungen durch mobile Impfteams starteten bereits Ende Dezember in Häusern des Alexander-Stifts. Im Februar und März folgten die ersten Impfungen durch

mobile Impfteams für Menschen mit Behinderung und Mitarbeiter*innen der Eingliederungshilfe-Bereiche. Entsprechend der Corona-Impfverordnung erhielten alle Klient*innen, Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen der Diakonie Stetten bereits Ende Februar 2021 die Berechtigung für eine Impfung. So konnten sich etwa Lehrer*innen, Erzieher*innen und Ausbilder*innen bereits sehr früh um einen Impftermin in einem Impfzentrum bemühen, auch wenn es über Wochen hinweg schwer war, einen Termin zu bekommen.

Nachdem sich die Verfügbarkeit der Impfstoffe nach und nach verbesserte, sorgten die mobilen Impfteams der Landkreise von April bis Mitte Juni dafür, dass zahlreiche Menschen aus der Diakonie Stetten ein Impfangebot erhielten. Bei den Klient*innen war die



„Es erfüllt mich mit Dankbarkeit, zu sehen, dass wirklich alle im Haus ihr Bestes geben, um die Betreuung der Kinder aufrechtzuerhalten. Auch haben wir viel Verständnis und eine große Kooperationsbereitschaft bei unseren Familien erfahren.“ *Monika Hülle*

Für Monika Hülle, Leiterin des Kinder- und Familienzentrums Bachwiesen in Stuttgart, und ihre Mitarbeiter*innen war die Corona-Pandemie eine riesengroße Herausforderung. Vieles konnte nicht mehr stattfinden und das sonst so offene Haus musste den Zugang beschränken. Digitale Formate wurden entwickelt, können aber den persönlichen Kontakt zu den Familien auf Dauer nicht ersetzen. Über eine lange Zeit war aufgrund der Corona-Verordnung nur eine Notbetreuung möglich. Die Anspannung war während der ganzen Zeit sehr hoch, denn nahezu täglich musste auf neue Situationen schnell und flexibel reagiert werden. Und trotz der umfangreichen Schutzmaßnahmen musste immer damit gerechnet werden, dass eine Coronainfektion bei den Mitarbeiter*innen oder in den Familien die Situation verschärft.

„Seit ich hier bin hab ich schon viel gelernt und gemerkt, wie toll die Arbeit mit Menschen ist. Mein Traum ist zwar geplatzt, aber dafür haben sich andere Türen aufgetan.“

Denis Edelmann

Für Künstler*innen war die lange Zeit der coronabedingten Schließung von Kultureinrichtungen sehr hart. Musical-Darsteller und Schauspieler Denis Edelmann wollte sich nicht mit der Situation abfinden und hat sich in dieser Zeit umorientiert. Mehrere Monate arbeitete er als Hilfskraft in der Isolier-Gruppe „Rainbow“ und auf Abruf in verschiedenen Wohngruppen in Stetten. Nach kurzer Zeit stellte er fest: Die Arbeit mit Menschen und der im Vergleich zum Bühnenleben geregelte Alltag sind das Richtige für ihn. Im Herbst 2021 beginnt er als Quereinsteiger eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger an der Ludwig Schlaich Akademie der Diakonie Stetten.



„Das positive Testergebnis war ein Riesen-Schock für mich. Ich dachte mir: wieso trifft es ausgerechnet mich? Ich habe doch immer so aufgepasst.“

Michael Drollinger



Bei einem Reihentest in den Remstal Werkstätten stellte sich heraus: Michael Drollinger, Klient aus Stetten, hatte sich mit dem Coronavirus infiziert. Von seinen Erfahrungen auf der Corona-Isolier-Gruppe „Rainbow“ berichtete er in einem Podcast-Gespräch mit Pfarrer Hinzen.

„Ein negativer Schnelltest vor dem Start in den Arbeitstag hat mir immer Sicherheit und ein gutes Gefühl gegeben. Deshalb hab ich das Angebot oft und gerne genutzt.“

Johanna Mösch



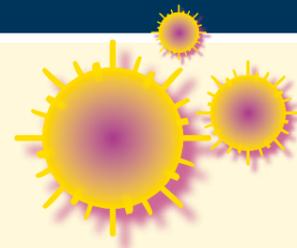
Vorstandsassistentin Johanna Mösch (re.) nutzte das Schnelltestangebot im Wildermuthhaus in Stetten regelmäßig vor Dienstbeginn, wenn sie nicht gerade „mobil“ von zuhause aus arbeitete.

Jana Bauer (li.) hatte nach ihrer Ausbildung zur Grafik-Designerin während der Corona-Pandemie noch keine Stelle gefunden. Deshalb arbeitete sie einige Monate als geschulte Testerin im eigens eingerichteten Schnelltest-Zentrum im Wildermuthhaus. Während der Zeit merkte sie, dass medizinische Tätigkeiten und die Arbeit mit Menschen ihr „Ding“ sind. Im Herbst will sie umsatteln und eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin beginnen.



Marcel Baumgärtner (großes Bild), Klient, und Nachtdienst-Mitarbeiter Ralph Möst aus Stetten, erhielten bei Impfterminen in Stetten von Cassandra Singh vom mobilen Impfteam des Rems-Murr-Kreises die erste Impfung. Mobile Impfteams waren von Ende Dezember bis Ende Juli in verschiedenen Einrichtungen der Diakonie Stetten im Einsatz. Zahlreiche Menschen aus der Diakonie Stetten haben bei diesen Impfterminen einen vollständigen Impfschutz erhalten.

Impfbereitschaft bereits beim Start der Impfkampagne sehr hoch. Bei den Mitarbeiter*innen nahm sie im Lauf der Zeit kontinuierlich zu.



Dritte Welle

Die intensivierten Schutzmaßnahmen, die ausgebauten Testmöglichkeiten und die fortschreitenden Impfungen konnten leider nicht verhindern, dass die dritte Welle der Corona-Pandemie Ende März auch die Diakonie Stetten erreichte. Das allgemein gestiegene Infektionsrisiko infolge der gefährlicheren und ansteckenderen Virusmutationen ließ die Fallzahlen in der Diakonie Stetten erneut ansteigen. und brachte bei zahlreichen Betroffenen schwere Krankheitsverläufe mit sich.

Erneut wurde die Isolier-Gruppe in Stetten für infizierte Klient*innen geöffnet. Erneut mussten Mitarbeiter*innen und Führungskräfte in verschiedenen Bereichen belastende Quarantänesituationen und Personalengpässe bewältigen. Auch das zusätzlich verstärkte Fallbearbeitungs-Team war wieder sehr gefordert.

Während der ganzen Zeit erlebten auch die Kitas, die Schulen und die Bereiche der Beruflichen Bildung ein anstrengendes Auf und Ab bei der Umsetzung von alternativen Betreuungs- und Lernformen, mit immer wieder neuen Vorgaben für Hygiene- und Schutzmaßnahmen und wechselnden Unterrichtsformen (Präsenzunterricht, Wechselunterricht, Fernlernunterricht, Notbetreuung). An einigen Stellen mussten aufgrund von positiven Fällen Quarantänemaßnahmen umgesetzt werden.

Vorsichtige Lockerungen

Mitte Mai konnte mit viel Erleichterung wieder ein allmähliches Abflauen des Infektionsgeschehens festgestellt werden. Sinkende Fallzahlen und fortschreitende Impfungen brachten neue Themen mit sich, wie etwa der Umgang mit Geimpften und Genesenen und die erneute Umsetzung von vorsichtigen Lockerungen.

Zu Beginn des Sommers 2021 ist die Hoffnung groß, dass angesichts allgemein gesunkener Fallzahlen das Ende der Pandemie auch für die Menschen in der Diakonie Stetten in Sicht ist. Gleichzeitig ist allen bewusst, dass manche Maßnahmen noch weiter Bestand haben werden und die neugewonnene Normalität eine andere sein wird als vor der Pandemie.

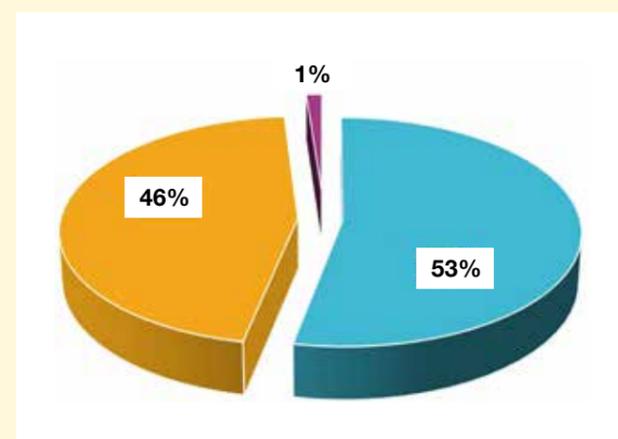
Alle aktuellen Infos zum Umgang der Diakonie Stetten mit dem Coronavirus finden Sie als „interne“ Leser*in in den regelmäßigen Rundmails des Krisenstabs und im Intranet, als „externe“ Leser*in auf unserer Internetseite www.diakonie-stetten.de

Wertvolle Zeichen der Solidarität in schweren Zeiten



Die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie waren in den zurückliegenden Monaten immens. Zu den Belastungen für die Menschen bei der Bewältigung der Krise kamen erhebliche finanzielle Belastungen hinzu, die nur zum Teil durch staatliche Hilfen abgedeckt wurden. Dank der großen Unterstützung durch unsere Spender*innen konnten wir diese Lücken besser schließen und in den betroffenen Bereichen für Entlastung sorgen. Ein berührendes Zeichen der Solidarität in schweren Zeiten, das uns ermutigt und für das wir sehr dankbar sind. Nicht zweckgebundene Spenden setzten wir dort ein, wo finanzielle Unterstützung am nötigsten ist

Prozentuale Verteilung der Einnahmen aus Spenden im Jahr 2020



- Geldspenden
- Erbschaften und Vermächtnisse
- Geldauflagen

Im Jahr 2020 konnten wir uns über Spenden in Höhe von insgesamt 2.297.630,09 € freuen. Zusätzlich zum Einsatz für die Bewältigung der Corona-Krise konnten wir mit diesen Spenden erneut wichtige Projekte, Leistungen und Therapien unterstützen, die nicht von Kostenträgern oder Kassen übernommen werden. So konnte u.a. für unsere Kindergruppe im Wildermuthhaus (KiWi) die Finanzierung des erhöhten Pflegeaufwands unterstützt werden. Durch Spenden waren zudem wichtige Anschaffungen, wie zum Beispiel Lagerungshilfen und Spielmaterial möglich. Für unseren ärztlichen Dienst konnten Hilfsmittel wie Transport- und Aufwachliegen und spezielle Matratzen über Spendengelder beschafft werden.

In den Wohnbereichen für Menschen mit Behinderung erhielten die Mitarbeiter*innen dringend benötigte Entlastung durch den Einsatz von über Spenden finanzierten Ferienhelfer*innen. Für Bewohner*innen konnten Tablet-PCs angeschafft werden, um den wichtigen Kontakt zu den Angehörigen auch in Corona-Zeiten per Bildschirm weiter zu ermöglichen. In den Remstal Werkstätten konnte dank Spenden ein erster Arbeitsplatz eingerichtet werden, bei dem ein digitaler Assistent die Arbeitsgänge Schritt für Schritt erklärt. Ein innovativer Beitrag, um für Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben zu verbessern und deren Selbstbestimmung zu fördern.

Im Namen der Menschen in der Diakonie Stetten sagen wir allen Spender*innen von Herzen DANKE für die wertvolle und segensreiche Unterstützung!

Den Menschen, die uns in ihrem Testament bedacht haben, sind wir sehr dankbar. Wie werden Ihnen ein würdiges Andenken bewahren.

Mit Erbschaften und Vermächtnissen in Höhe von 1.973.879,18 € konnten wir auch im Jahr 2020 einen Beitrag leisten, um Bleibendes zu schaffen und Zukunftsperspektiven zu sichern. Diese Mittel werden vorrangig für Projekte eingesetzt, die zum Erhalt und zur Neuausrichtung von Wohn- und Arbeitsstätten verwendet werden.



Für die betroffenen Familien war die Arbeit der Frühförderstelle gerade in Coronazeiten sehr wichtig.

Geschäftsbericht Kompass

Neuorientierung steht an

Im Geschäftsbereich Kompass sind bislang die Wohnangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, die Theodor-Dierlamm-Schule, die Offenen Hilfen und der Interdisziplinäre Fachdienst FABIAN gebündelt. Die Mitarbeiter*innen des Bereichs unterstützen die Menschen mit Behinderung und ihre Familien auch in der Corona-Zeit auf vielfältige Weise. Ab 2022 werden die Angebote in anderen Geschäftsbereichen fortgeführt und der Geschäftsbereich Kompass wird aufgelöst.

www.diakonie-stetten-kompass.de
www.theodor-dierlamm-schule.de

i	Angebote/Personen
	Offene Hilfen
■	Familienberatung: 120 Familien
■	Frühberatung/ Frühförderung 502 Kinder
■	Einzelbegleitung und Gruppenangebote (z.T. inklusiv) 448 Personen
■	Theodor-Dierlamm- Schule 143 Schüler*innen
■	Schulkindergarten 15 Kinder
■	Wohnen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 119 Personen
■	Kurzzeit solitäre 7 Plätze
	Stichtag 31.12.2020

- Die **Theodor-Dierlamm-Schule (TDLS)** erlebte wie alle Schulen wechselhafte Zeiten. Der Unterricht fand unter erschwerten Pandemie-Bedingungen statt. Zum Schuljahresbeginn hat **Ralph Dieterich** als neuer Schulleiter begonnen. Ab 2022 gehört die TDLS, ebenso wie die Torwiesenschule in Stuttgart und die Kitas, zum Geschäftsbereich Bildung.
- Durch Infektionen und Verdachtsfälle während der zweiten und der dritten Corona-Welle mussten mehrere Kinder- und Jugendwohngruppen in Stetten und in Cannstatt **Quarantänesituationen** überstehen, die für Klient*innen und Mitarbeiter*innen sehr belastend waren.
- Das **Wohngebäude Schlossberg (Sb) 102** in Stetten entspricht nicht mehr den Anforderungen der Landesheimbauverordnung und wird deshalb für Wohnzwecke aufgegeben. Bis zum Jahresende 2021 ziehen die Bewohner*innen in andere Angebote des Kinder- und Jugendwohnens in Stetten um. Sämtliche **Kompass-Wohnangebote** gehören ab 2022 zum Geschäftsbereich Leben Wohnen Kernen.
- Die **Offenen Hilfen Stuttgart** bauen ihre inklusiven Angebote weiter aus und arbeiten dazu mit Kooperationspartnern aus den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit zusammen. Mithilfe eines neuen Vermittlungsservices sollen weitere Kontakte zu Vereinen, Verbänden, Freizeit- und Kulturanbietern aufgebaut werden, damit Menschen mit Behinderung auch deren Angebote leichter nutzen können – ganz im Sinne der Inklusion. Hierzu wurde ein Projektantrag bei der Stiftung **Aktion Mensch** gestellt.
- Alle Angebote der **Offenen Hilfen** konnten in der Corona-Zeit, zumindest in eingeschränkter Form, aufrechterhalten bleiben, was für die betroffenen Familien sehr wichtig war. Die Angebote werden ab 2022 im Geschäftsbereich Leben Wohnen Regional fortgeführt.
- Der **Interdisziplinäre Fachdienst FABIAN** ist ab 2022 dem Geschäftsbereich Verwaltung und Dienstleistung angegliedert.



Einige Klient*innen konnten sich über neue Wohnmöglichkeiten freuen.



Die Impfungen durch mobile Impfteams waren gut organisiert und verliefen problemlos.

Geschäftsbericht Leben Wohnen Regional

Dezentralisierung kommt voran

Der Geschäftsbereich Leben Wohnen Regional ist in sechs Stadt- und Landkreisen mit vielfältigen Wohn- und Assistenzangeboten für erwachsene Menschen mit Behinderung vertreten. Die Erweiterung dieser Angebote durch neue Wohnprojekte und durch den Ausbau ambulanter Angebote ist trotz schwieriger Umstände auch in Corona-Zeiten fortgeschritten.

- **Mitarbeiter*innen und Führungskräfte** mussten in der Corona-Zeit mit schwierigen Bedingungen zurechtkommen und hatten sehr **belastende Phasen** zu überstehen. Durch das zeitweise sehr intensive Fallgeschehen an verschiedenen Standorten war die **Sorge um die Gesundheit** von Klient*innen und Mitarbeiter*innen ständig präsent. Hinzu kamen die organisatorischen Herausforderungen des Krisenmanagements durch Personalausfälle und Quarantänesituationen.
- Auch die **Klient*innen** waren durch Kontaktbeschränkungen, eingeschränkte Tagesstruktur und wegfallende Freizeitangebote sehr belastet. Solidaritätsaktionen aus der Nachbarschaft und von Kooperationspartnern brachten Freude und Abwechslung in den Corona-Alltag.
- In das im Bau befindliche neue **Wohnhaus in Filderstadt-Plattenhardt** mit 16 Wohnplätzen werden einige Klient*innen aus zentralen Wohnangeboten in Stetten umziehen. Bezug ist im Herbst 2021.
- Die Bauarbeiten für die **Wohnhäuser in Aalen und Schwäbisch Gmünd** als Ersatz für den Wohnbereich Lorch-Elisabethenberg verlaufen planmäßig. Der Einzug ist im Frühjahr 2022 geplant.
- Neue „**ABWplus**“-**Wohngemeinschaften** für Menschen mit höherem Assistenz- und Pflegebedarf wurden in **Uhingen** und in **Fellbach** bezogen. Trotz coronabedingter Verzögerungen wurden in 2020 **28 neue ambulante Wohnplätze** (Einzel-, Paarwohnen und WG's) geschaffen.
- Weitere Wohnangebote sind durch Zusagen von Leistungsträgern, Kommunen und Wohnungsbauträgern in Planung, u.a. in Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen, Waiblingen, Fellbach, Schorndorf und Urbach. Die **Stiftung Aktion Mensch** unterstützt durch Anschubförderungen.
- Das **Fachkonzept** des Geschäftsbereichs wurde aktualisiert und in Leichte Sprache übersetzt. Die Broschüre steht im Internet zum Download bereit.
- Ein Schwerpunkt war die **Team- und Führungskräfteentwicklung**, unterstützt durch eine Förderung für innovative Personalentwicklung des Diakonischen Werks Württemberg.

www.leben-wohnen-regional.de

i Angebote/Personen

Wohnen und Betreuung
(teilw. mehrfach)

- **Stationäres Wohnen**
666 Personen
- **Ambulant Betreutes Wohnen**
208 Personen
- **Betreutes Wohnen in Familien**
66 Personen
- **Tagesstruktur**
149 Personen

Stichtag 31.12.2020

Geschäftsbericht Leben Wohnen Kernen

Mit Zusatzangeboten durch die Krise

Der Geschäftsbereich Leben Wohnen Kernen hält in den Ortsteilen Stetten und Rommelshausen vielfältige Wohn- und Assistenzangebote für erwachsene Menschen mit Behinderung bereit. Auch Menschen mit erhöhtem Assistenz- und Pflegebedarf werden hier betreut. Die intensiven Belastungen durch die Corona-Krise wurden mit viel Einsatz gemeinsam geschultert.

- Die **Corona-Situation** war auch für die Menschen in den Einrichtungen in Kernen eine große Herausforderung. Vor allem die durch Coronainfektionen und Verdachtsfälle notwendig gewordenen Quarantänesituationen wurden von den betroffenen Wohngruppen als sehr belastend erlebt.
- Auch die immer neue **Anpassung der Schutzmaßnahmen** durch sich verändernde Risikosituationen und neue Corona-Verordnungen forderten allen viel Flexibilität, Geduld und Durchhaltevermögen ab.
- Auf dem Schlossberg-Gelände in Stetten wurde eine **Isolier-Gruppe für infizierte Klient*innen** aller Wohnverbände eingerichtet. Das eigens eingerichtete Betreuungsteam leistete eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung, zeitweise auch für schwer an Covid19 erkrankte Personen.
- Im Wildermuthaus in Stetten wurde eine **Schnelltest-Station** aufgebaut, die mit geschultem Personal über mehrere Monate hinweg Mitarbeiter*innen und Besucher*innen testete, mit bis zu 150 Schnelltests am Tag.
- Im Februar 2021 starteten die **ersten Impfungen** im Wohnverbund Gartenstraße und in einigen Sondergruppen. Weitere Impftermine durch mobile Impfteams des Kreisimpfzentrums folgten von April bis Juni.
- Anfang März konnte die **Kurzzeitgruppe** vom Wohnbereich Schlossberg in neu umgebaute Räume im Wildermuthaus umziehen und ist seither wieder für Kurzzeitangebote zur Entlastung von Familien geöffnet.
- Das **Schloss** in Stetten wird bis Ende 2022 als Wohngebäude für Menschen mit Behinderung aufgegeben, weil die Wohnräume nicht mehr den Standards der Landesheimbauverordnung entsprechen und die Betriebserlaubnis endet. Im Rahmen des mehrjährigen **Umzugsprojekts** sind in 2020 bereits rund 20 Bewohner*innen in andere Wohnangebote der Diakonie Stetten umgezogen. Für 2021 und 2022 sind jeweils rund 35 Umzüge geplant.
- Das **Fachkonzept** des Geschäftsbereichs ist als Broschüre erschienen, die auch im Internet erhältlich ist.

www.leben-wohnen-kernen.de

i Angebote/Personen

Wohnen und Betreuung
(teilw. mehrfach)

- **Stationäres Wohnen**
504 Personen
- **Tagesbetreuung Senior*innen**
90 Personen
- **Kurzzeit**
5 Plätze
- **Ambulant Betreutes Wohnen**
23 Plätze
- **Betreutes Wohnen in Familien**
4 Plätze

Stichtag 31.12.2020



Videos und Infos in Leichter Sprache machten die Hygiene-Regeln verständlich.



Der Ponybesuch in Hegnach war eine willkommene Abwechslung für die Bewohner*innen.

Geschäftsbericht Remstal Werkstätten

Qualität trotz Corona

Die Remstal Werkstätten sind eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) mit 22 Standorten im Rems-Murr-Kreis, im Ostalbkreis sowie den Kreisen Esslingen und Stuttgart. Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung finden dort einen Arbeitsplatz sowie berufliche und persönliche Bildungsangebote.

- Trotz aller Herausforderungen durch die Pandemie erfüllten die Remstal Werkstätten ihren Auftrag: Mitarbeiter*innen Lohn, FuB-Teilnehmer*innen und BBB-Teilnehmer*innen wurden mit **erfolgreichen Hygienekonzepten** beschäftigt, qualifiziert und betreut. **Industriekunden** wurden in gewohnter Qualität beliefert.
- Die Bereiche „Bildung und Qualifizierung“ und „Unterstützte Kommunikation“ erstellten **Informationen zu den Corona-Themen** für die Klient*innen in Form von Erklär-Videos und Schulungsunterlagen, u.a. zu den Themen „Richtiges Tragen von Masken/Händedesinfektion“ und „Schnelltests“.
- Weitere **Online-Bildungs-Angebote** waren ein Webseminar zur Vorbereitung auf die Landtagswahlen, die Schulung in Online-Technik und ein von Mitarbeiter*innen Lohn gestaltetes Online-Seminar für Schüler*innen der Ludwig Schlaich Akademie zum Thema „Euthanasie“.
- Auch im Pandemiejahr 2020 haben sich die Remstal Werkstätten wieder externen Überprüfungen der Qualitätsfähigkeit gestellt, mit durchgehend positiven Ergebnissen. Im Juli 2020 fand die Überprüfung des RW-eigenen **Entsorgungsfachbetriebs** durch den TÜV statt. Nach der jährlichen Kontrolle des **Bioland-Zertifikates** dürfen die Remstal Werkstätten weiter das begehrte Siegel führen. Im Mai und September 2020 fand das 2. Überwachungsaudit **DIN ISO 9001:2015** und das 3. Überwachungsaudit **AZAV** statt. Das erfolgreich abgeschlossene **5-tägige Audit** war in 2020 eine besondere Herausforderung, da es zusätzlich und teilweise parallel zu den strukturellen Veränderungen und zum komplexen Neustart nach der mehrmonatigen Schließzeit im Frühjahr stattfand.
- Die Remstal Werkstätten freuen sich auf eine weitere Zusammenarbeit mit zwei langjährigen Partnern. Für die **novotegra GmbH**, ein Solarhandel-Unternehmen, wurden 210.000 Klemmen für Solarmodule montiert und eine neue Montageanlage mit doppelter Kapazität in Betrieb genommen. Für die Firma **ASTORPLAST Klebtechnik GmbH**, in Europa führend für selbstklebende Produkte, wurden 2,1 Millionen Kleberollen verpackt.

www.remstal-werkstaetten.de

i Angebote/Personen

Angebote im Bereich Bildung und Qualifizierung, im Arbeitsbereich, im Förder- und Betreuungsbereich für

- 1.292 Menschen mit Behinderung
- 143 Menschen mit psychischer Erkrankung

Stand 31.12.2020

Geschäftsbericht Alexander-Stift

Weiterentwicklung trotz Belastungen

Das Alexander-Stift ist ein moderner Altenhilfeträger mit 22 Standorten in sechs Landkreisen. Zukunftsorientierte Konzepte und kleine Wohngemeinschaften in den Seniorenzentren und Gemeindepflegehäusern ermöglichen eine individuelle Betreuung. Im Herbst eröffnet ein neuer Standort in Talheim.

- Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen und Angehörige waren durch die Risikosituation und die Maßnahmen während der Pandemie **stark belastet**.
- In **Resilienz-Workshops** konnten die Pflegekräfte Erfahrungen austauschen und Kraft tanken.
- Ab dem Jahreswechsel 2020/21 wurden an allen Standorten **Impfungen durch mobile Impfteams** durchgeführt.
- In **Talheim** im Landkreis Heilbronn geht im Herbst ein **Seniorenzentrum mit Tagespflege** in Betrieb. Weitere Um- und Neubauprojekte sind in Planung.
- Das Alexander-Stift wurde für die gute Vereinbarkeit von Pflege und Beruf mit dem **Otto Heinemann Preis** ausgezeichnet.
- Laut einer Studie von Focus, Focus Money und Deutschlandtest zählt das Alexander-Stift erneut zu den **besten Ausbildungsbetrieben Deutschlands**.
- Die Pilotphase des ersten **Ausbildungshauses** am Standort Ludwigsburg-Eglosheim war erfolgreich. Das Konzept wurde weiterentwickelt und nun auch in Weissach, Weinstadt und Lorch umgesetzt. In **Kooperation mit der Hochschule Esslingen** erforschen Studierende der Pflegepädagogik und des Pflegemanagements die Auswirkungen des Konzepts.
- Neu ist die Ausbildung zum **Alltagsbetreuer** in Kooperation mit der Karlshöhe Ludwigsburg. In Zusammenarbeit mit dem **BBW Waiblingen** werden neue Praxiseinsatzmöglichkeiten in der Hauswirtschaft und Altenpflege geschaffen.
- Weitere neue Ansätze wie die Ausbildung von **Besuchshunden** und die Erprobung von Betreuungsangeboten wie **Demenz-Schaukel, Aktivitätstisch „DeBeleef“** und **Pflegeroboter Mr. Pepper** laufen gut an.
- Der Standort Kirchberg nimmt am **Modellprojekt** „Verbesserung der Qualität von Mittagstischangeboten für Senior*innen im Quartier“ teil.
- Die Digitalisierung wurde mit der Einführung des **Mitarbeiterschulungssystems SAM** weiter vorangetrieben. In Hegnach und Weissach startete das **Modellprojekt „Telematik“**.
- Mit einem **Danke-Video** und **Schoko-Muffins** bedankte sich die Geschäftsführung am Tag der Pflege bei den Mitarbeiter*innen aller Standorte.

www.alexander-stift.de

i Angebote/Personen

- Stationäre Dauerpflege
- Demenzgruppen
- Hausgemeinschaften
- Wohngruppen
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Nachtpflege
- Betreutes Wohnen

787 Plätze stationär
226 Plätze Betreutes Wohnen

Stichtag 31.12.2020



Die Johannes-Landenberger-Schule stellte auf Online-Unterricht um.



Beim Wechsel-Unterricht konnte ein Teil der Klasse vor Ort sein.

Geschäftsbericht Berufliche Bildung

Digitalisierung im Aufwind

Im Geschäftsbereich Berufliche Bildung werden junge Menschen mit Förderbedarf auf die Ausbildung vorbereitet, ausgebildet oder nachqualifiziert. Durch die Corona-Krise wurde der Umgang mit neuen Medien intensiviert.

- Das vergangene Jahr war stark von der **Corona-Situation** geprägt.
- Im März 2021 konnten Ausbildung und Unterricht nur in **alternativen Lernformen** erfolgen. Während der anderen „Lockdown“-Zeiten konnten die Auszubildenden überwiegend in Präsenz unterwiesen werden – in kleineren Gruppen und teilweise auch im Wechselbetrieb.
- Die Umstellung auf **Fern-Lernformen** war für alle eine große Herausforderung, klappte aber besser als zunächst gedacht.
- Berufsorientierungsmaßnahmen und Führungen vor Ort mussten zeitweise entfallen. Dafür wurde der **Internetauftritt modernisiert** und erweitert. Interessierte und Schüler*innen können sich nun online mittels kurzer Filme und 360°-Fotos über die verschiedenen Bildungsangebote informieren.
- Auch das **Testverfahren zur beruflichen Diagnostik** (hamet) wurde komplett auf digitale Anwendung umgestellt.
- Die **Jubiläumsfeiern** des BAZ Esslingen (25 Jahre) und des BAW Ostalb (20 Jahre) mussten coronabedingt leider abgesagt werden.
- Im **BAW Ostalb** startete Anfang April die neue **Bereichsleiterin Birgit Simon**, die bereits Erfahrungen aus der beruflichen Bildung mitbringt.
- Im **BAZ Esslingen** wurde das **Ausbildungsplatz-Speed-Dating 2021** erstmals digital durchgeführt: In 44 Vorstellungsgesprächen lernten sich Ausbildungsplatz-Suchende und Personalverantwortliche kennen.
- Im **BBW Waiblingen** startete der neue Ausbildungsberuf „Kaufleute im E-Commerce“. Die Bildungswerkstatt wurde mit thematisch passgenauen Angeboten eingerichtet. Angehende „Kaufleute für Bürokommunikation“ gründeten die **virtuelle Übungsfirma** „Fair Choice GmbH“ und nahmen mit ihr an einer internationalen Online-Firmenmesse teil.
- Dank einer großzügigen Firmen-Spende konnte in der **Kita Baumhaus** das Bewegungsangebot im Freien um einige feste und mobile Spielgeräte erweitert werden.
- Die **Johannes-Landenberger-Schule (JLS)** konnte dank fundierter Medienentwicklungspläne mit Geldern aus dem „Digitalpakt Schulen“ dringend benötigte Medien und Geräte kaufen. Der **bundesweit beste Fahrrad-monteur-Azubi 2020** wurde an der JLS unterrichtet.

www.bbwwaiblingen.de

i Angebote/Personen

- **BBW Waiblingen**
824 Teilnehmende
- **BAZ Esslingen**
286 Teilnehmende
- **BAW Ostalb**
241 Teilnehmende
- **Johannes-Landenberger-Schule**
Teilzeit-Schüler*innen: 782
Vollzeit-Schüler*innen: 177
- **Kindertagesstätte Baumhaus**
64 Kinder

Stichtag 31.12.2020

Geschäftsbericht Bereich Bildung: Ludwig Schlaich Akademie

Angepasste Lernformen

www.ludwig-schlaich-akademie.de

i Angebote/Personen

- Heilerziehungspflege und Heilerziehungssassistentz
- Arbeitserziehung
- Pflege und Altenpflegehilfe
- Berufskolleg für Praktikant*innen
- Sozialpädagogik (Praxisintegrierte Erzieher*innenausbildung)
- Jugend- und Heimerziehung
- Heilpädagogik und Social Management B.A. der SBA | Management School
- Social Management B.A. der SBA für Erzieher*innen aller Fachrichtungen
- Business Administration B.A. der SBA | Management School
- Fort- und Weiterbildung

666 Schüler*innen und Studierende
731 Teilnehmende in Fort- und Weiterbildung

Stichtag 31.12.2020

An der Ludwig Schlaich Akademie begegnen sich Schüler*innen und Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen. Die Ludwig Schlaich Akademie bietet ein breites Spektrum an Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und trägt damit einen bedeutenden Teil zur Nachwuchskräftegewinnung der Diakonie Stetten bei. Das Interesse an den vielfältigen Ausbildungsgängen ist sehr hoch.

- In der **Fachschule für Heilerziehungspflege** wurde weiter an der Modularisierung des Lehrplans gearbeitet. Dank Flexibilität, gegenseitiger Unterstützung und guter technischer Ausstattung ist es gelungen, in Corona-Zeiten arbeitsfähig zu bleiben. Bis auf kurze Zeiten der Präsenz wurde über die Lernplattform und das virtuelle Klassenzimmer unterrichtet.
- Der erste Jahrgang der neuen **Fachschule für Jugend- und Heimerziehung** startete mit 16 Schüler*innen. Der Aufbau der Schule erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem BBW Waiblingen und der Paulinenpflege Winnenden.
- In der **Berufsfachschule für Arbeitserziehung** wurde der komplette Prüfungsablauf an Corona-Bedingungen angepasst. Das Kooperationsprojekt „Einfach wählen gehen“ mit den Remstal Werkstätten und der Volkshochschule Unteres Remstal „lebt“ nun digital mit separatem YouTube-Kanal.
- In der **Berufsfachschule für Pflege** lag der Hauptfokus auf der Implementierung der **generalistischen Pflegeausbildung**, die mit 26 Auszubildenden startete. Auch in diesem Jahr bereicherte eine Studentin der Hochschule Esslingen das Team. Zusätzlich wurde die Weiterbildung „Praxisanleiter*in in der Pflege“ angeboten.
- Die **Fachschule für Sozialpädagogik** ist aufgrund der hohen Nachfrage durchgehend zweizügig. Der Unterricht fand nach Stundenplan statt dank Lernplattform und digitalem Klassenzimmer. Auch die Praxisanleitungen konnten digital mit eingebunden werden.
- Im **Fachbereich Heilpädagogik** geht der Schulversuch „Modularisierung“ erfolgreich ins zweite Jahr. Dabei gibt es u.a. Vertiefungsseminare, deren Besuch auch ehemaligen Absolvent*innen offensteht. Der Digitalisierungsschub aufgrund der Corona-Pandemie hat viele neue Unterrichtsideen und -Methoden hervorgebracht, die zukünftig den Unterricht bereichern.
- Im Bereich **Fort- und Weiterbildung** konnten trotz pandemiebedingter Schließungen und damit einhergehendem Einbruch viele Angebote als Online-Veranstaltungen stattfinden



Der Kontakt zu den Familien war lange Zeit nur per Telefon oder E-Mail möglich.



Aus der Not eine Tugend gemacht: die Bäckerei produzierte Muffins in großem Stil.

Geschäftsbericht Bereich Bildung: Torwiesenschule/KiFaZ Bachwiesen

Viel Flexibilität gefragt

Die Torwiesenschule vereint in ihrem inklusiven Konzept den Grund- und Realschulzweig für Kinder ohne Behinderung mit dem Schulzweig für Kinder mit Behinderung (sog. Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum SBBZ). Zur Schule gehört auch ein inklusiver Hort. Das inklusive Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen fördert rund 160 Kinder im Alter zwischen ein und sechs Jahren. Beide Einrichtungen legen Wert auf Vernetzung im Stuttgarter Stadtteil Heschl.

- In der **Torwiesenschule** konnte der Unterricht und der Kontakt zu Schüler*innen und Familien trotz der Corona-Pandemie durch **digitale Konzepte** im Präsenz-, Wechsel- und Fernunterricht aufrechterhalten werden.
- Im sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) setzten sich die Schüler*innen und Lehrkräfte mit dem **Einsatz neuer Medien** auseinander. Weitere Schwerpunkte waren die **Lehrergesundheit**, der Aufbau eines **Beratungssystems** im Bereich **Unterstützte Kommunikation** und die Evaluation des **Hauptstufen-Unterrichts**.
- In der Realschule bildeten zwei Bereiche den Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit: Die **Reflexion und der Austausch** über die Bewertung von **Schülerleistungen** und die Kompetenzerweiterung im Umgang mit **digitalen Lehr- und Lernmethoden**.
- Alle drei Schularten der **Torwiesenschule** erarbeiteten jeweils den vom Land Baden-Württemberg geforderten Medienentwicklungsplan (MEP) in Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum.

- Im inklusiven **Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen** forderte das Jahr der Corona-Pandemie allen Mitarbeiter*innen sehr **viel Flexibilität** ab.
- Die Mitarbeiter*innen verschickten **Email-Post für alle KiFaZ-Eltern mit einem „Anti-Langeweile-Programm“** für den Corona-Alltag in der Familie.
- Bei einem **pädagogischen Tag** entwickelte das Team Formate zur Begleitung der Familien, wie z.B. den **Versand von Päckchen mit Bastelmaterial**.
- Außerdem wurde über **Telefon und E-Mails regelmäßig Kontakt** zu den Familien gehalten. Die Kommunikation erfolgte häufig über Webmeetings.
- Ab Sommer 2020 konnte unter Pandemiebedingungen wieder für alle Kinder geöffnet werden und waren wieder **kleine Aktionen für Familien** möglich, bevor kurz vor Weihnachten der nächste **Lockdown** kam. Anfang 2021 gab es, vorwiegend in den Kindergartengruppen, **Quarantänesituationen**.

www.torwiesenschule.de
www.bachwiesenstrasse.de



Angebote/Personen

- **Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen**
157 Kinder
- **Kindertagesstätte Baumhaus**
Siehe Seite Berufliche Bildung
- **Torwiesenschule**
259 Schüler*innen

Stichtag 31.12.2020

Weitere Gesellschaften und Dienste

Zusätzliche wichtige Angebote

Diakonie Stetten – Sozialer Friedensdienst (DSFD)

- Die Diakonie Stetten – Sozialer Friedensdienst gGmbH (DSFD) bietet **vielfältige ambulante und mobile Hilfen** im Landkreis Göppingen an. Das Angebot richtet sich an **Menschen mit und ohne Behinderung**, die in ihrem Alltag und in ihrer Freizeit Unterstützung benötigen. 2020 haben rund 45 Personen die Angebote in Anspruch genommen.
- Als Träger bietet der DSFD über 45 Stellen für ein **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)** und den **Bundesfreiwilligendienst (BFD)** im Landkreis Göppingen. Arbeitsfelder sind die **Mobilen Sozialen Hilfsdienste**, Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderung, Schulassistenzen sowie Einsätze in Kindergärten oder Jugendeinrichtungen.
- Während der Pandemie mussten viele Angebote ruhen. In dieser Zeit haben die Freiwilligen zur Unterstützung in verschiedenen **Pflegeheimen des Alexander-Stifts** mitgearbeitet und dabei gute Erfahrungen gesammelt.

Gesundheitszentrum (GZK)

- In der **Interdisziplinären Praxis (ID)** wurde die langjährige Leiterin Henrike Fixl in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ihre Nachfolge hat Johannes Krössing übernommen, der als Physiotherapeut bereits in der Praxis tätig ist. Neu im **ärztlichen Team des GZK** ist Sibylle Knobloch als Ärztin in Weiterbildung.
- Das gesamte Team war durch die Herausforderungen in der Corona-Zeit stark belastet. Zahlreiche **Corona-PCR-Tests** wurden durchgeführt. Die Ärzte leisteten zeitweise zusätzlich **ärztliche Betreuung** für an Covid19 erkrankte Klient*innen in der **Isolier-Gruppe „Rainbow“**. Sie stellten sich für **Impftermine in Sonderwohngruppen** zur Verfügung und impften als Hausärzte interne und externe Patient*innen. Auch Geschäftsführerin Petra Dunker war als Mitglied des **Corona-Krisenstabs** zusätzlich gefordert.

Die Dienstleistungspartner (DLP)

- Das Inklusionsunternehmen Dienstleistungspartner (DLP) GmbH bietet reguläre sozialversicherungspflichtige **Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung**. Neben der Wäscherei bilden hauswirtschaftliche Dienstleistungen (Hausreinigung und Kantinenbewirtschaftung) den Schwerpunkt der Arbeit. Auch der Teilbereich „Handwerk und Technik“ mit Montagetätigkeiten und Grünanlagenpflege und die Speditionsabteilung entwickelten sich in 2020 gut weiter.
- Die **Wäscherei** muss bis Ende 2021 aus brandschutztechnischen Gründen aus dem Textilzentrum in Stetten ausziehen. Mit Hochdruck wurde im Rahmen eines Projekts nach einem neuen Standort gesucht und ein Wirtschaftskonzept entwickelt. **Produktionsstart am neuen Standort in Rommelshausen** wird voraussichtlich Anfang 2022 sein.
- Insgesamt konnte die DLP im Jahr 2020 135 Menschen, davon 40 Menschen mit Behinderung, beschäftigen.

Ernährungsbetriebe

- Insgesamt 858.000 Mittagessen sowie rund 223.000 Abendessen und 273.000 Frühstücke wurden im Jahr 2020 in der **Zentralküche** zubereitet und anschließend an die verschiedenen Standorte verteilt. Die Zahl der **Mittagessen** und auch die Umsätze von Bäckerei, Metzgerei und Laden im „La Salle“ gingen coronabedingt stark zurück. **Mitarbeiter*innen der Ernährungsbetriebe** wurden zur Unterstützung zeitweise in anderen Bereichen der Diakonie Stetten eingesetzt. Auch die Organisation des **Pandemielagers** ging in den Verantwortungsbereich der Ernährungsbetriebe über.
- „Aus der Not eine Tugend machen“ war das neue Motto der **Bäckerei** – da Kuchen und Torten für Feste lange Zeit nicht gefragt waren, produzierten die Bäcker*innen in großem Stil Schokomuffins für interne Anlässe.

Diakonie Stetten

Streiflichter 2020/21



Ausbildung hat einen hohen Stellenwert und wird laufend weiterentwickelt. 2020 wurde neue Ausbildungsangebote, unter anderem zum Alltagsbegleiter.

Alexander-Stift erneut als einer der besten Ausbildungsbetriebe ausgezeichnet

Laut einer Studie von Focus, Focus Money und Deutschlandtest zählt das Alexander-Stift auch 2020 erneut zu den besten Ausbildungsbetrieben Deutschlands. Das Alexander-Stift investiert in Ausbildung und bietet eine Vielzahl an Ausbildungsgängen, die jungen Menschen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen einen Einstieg in das Berufsleben ermöglichen. Das Angebot wird laufend erweitert und an die Anforderungen angepasst. Der Arbeitsalltag in der Altenhilfe verändert sich zudem durch Digitalisierung und Fachkräftemangel. 2020 wurden neue Ausbildungen angeboten, unter anderem eine Ausbildung zum Alltagsbetreuer. In Zusammenarbeit mit dem BBW Waiblingen wurden neue Praxiseinsatzmöglichkeiten in der Hauswirtschaft und Altenpflege geschaffen. Das Alexander-Stift entwickelte für Nachwuchskräfte das KoPra – Kompetenzzentrum Praxis. In Ausbildungshäusern wurden ideale Bedingungen für Auszubildende geschaffen. Die Pilotphase des ersten Ausbildungshauses am Standort Ludwigsburg-Eglosheim war sehr erfolgreich. Das Konzept wurde weiterentwickelt und nun auch in Weissach, Weinstadt und Lorch umgesetzt. In Kooperation mit der Hochschule Esslingen erforschen Studierende der Pflegepädagogik und des Pflegemanagements die Auswirkungen des Konzepts. Damit die Ausbildungen und die Zusammenarbeit im Team optimal laufen und Diversität berücksichtigt wird, wurde im Alexander-Stift die Organisation weiterentwickelt.



Virtuelle Video-Grüße und frisch gebackene Schoko-Muffins gab es für die Mitarbeiter*innen des Alexander-Stifts am Tag der Pflege von der Geschäftsleitung.

Danke für die Wunder des Alltags – Tag der Pflege im Alexander-Stift

Der 12. Mai ist der Internationale Tag der Pflege. Ein Tag, den die Geschäftsführung im Alexander-Stift jährlich ihren Mitarbeiter*innen widmet. In den Gemeindepflegehäusern und Seniorenzentren leisten die Mitarbeiter*innen hervorragende Arbeit. Das gilt bereits im normalen Alltag, aber aktuell besonders in der für die Pflege sehr herausfordernden Corona-Krise. Dieses Jahr drehte die Geschäftsführung mit den Heimleitungen und Führungskräften ein Danke-Video zum Tag der Pflege. Mit frisch gebackenen Schoko-Muffins im Gepäck besuchten die Heimleitungen alle Standorte und überbrachten virtuelle Video-Grüße. Persönlicher Dank und die Anerkennung der Arbeitsleistung ist der Geschäftsleitung wichtig. „Danke für all die Wunder im Alltag, die durch sie wahr werden. Sie sind Alltagsengel“, mit diesem Satz würdigte Gaby Schröder das hohe Engagement. Die Wertschätzung gegenüber der Leistung der Mitarbeiter*innen zeichnet das Alexander-Stift aus. Im vergangenen Jahr erhielt das Alexander-Stift den Otto Heinemann Preis, nachdem es bereits zum zweiten Mal für den Pflegepreis in der Kategorie bis 2000 Mitarbeitende nominiert war. Er steht für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf.

Das Video kann auf der Website, der Facebook-Seite und dem Instagram-Kanal des Alexander-Stifts angesehen werden.

Information zum Projekt: www.einfach-waehlen-gehen.de
Video zum 3D-Puzzle und weitere Videos zum Projekt unter YouTube, Stichwort „Einfach wählen gehen“



3D-Puzzle und Schreibwettbewerb – Das Kooperationsprojekt „Unsere Heimat Baden-Württemberg und die Landtagswahl 2021“ der vhs Unteres Remstal und der Diakonie Stetten

Die Diakonie Stetten und die vhs Unteres Remstal haben anlässlich der Landtagswahl Anfang 2021 ein Kooperationsprojekt zum Thema „Unsere Heimat Baden-Württemberg und die Landtagswahl 2021“ ins Leben gerufen, das die Auseinandersetzung mit dem Heimatbegriff anregen sollte. Außerdem sollte für inklusive Bildung sensibilisiert werden. Neben der Landtagswahl spielten „Baden-Württemberg“ und der Begriff „Heimat“ wichtige Rollen. Dazu wurde ein Schreibwettbewerb ausgerufen und der Bau eines dreidimensionalen Puzzles des Landes Baden-Württemberg durch angehende Arbeitserzieher*innen der Ludwig Schlaich Akademie geplant. Außerdem wurden zahlreiche Videos als Info-Materialien für den Unterricht mit Menschen mit Behinderung zum Thema Baden-Württemberg erstellt. Durch die Corona-Pandemie lag der Fokus auf Online-Angeboten, Videos sowie Informationen auf der Homepage.

In vielen Stunden Arbeit wurde von angehenden Arbeitserzieher*innen ein fünf Quadratmeter großes 3D-Puzzle gestaltet. „Wir haben viel mit dem Werkstoff Styrodur gearbeitet. Dieser ist nicht so bröckelig wie Styropor, aber dafür staubt er mehr“, schmunzelt die angehende Arbeitserzieherin Daniela Schiffer, „mit Farben und Holzstäbchen haben wir die unterschiedlichen Höhen der Regionen modelliert.“ Zudem entstanden Videos über die Regionen Baden-Württembergs. Auch der Schreibwettbewerb wurde von einem 5-köpfigen inklusiven Jury-Team und Projektorganisatorin Beate Fischer engagiert durchgeführt. Er ist mittlerweile abgeschlossen. Sechs Autor*innen gehören zu den Besten. Die 75 Einsender*innen interpretierten den Heimatbegriff 80 Mal auf vielfältige, individuelle Weise. Unter den Einsendungen waren auch zehn Texte von Menschen mit Behinderung, die in der Diakonie Stetten leben oder arbeiten. Die 15 besten Einsendungen sind bei YouTube vorgelesen abrufbar und in einem Buch zusammengestellt. Interessierte können das Buch in der vhs Unteres Remstal ausleihen oder bei der Fachstelle Erwachsenenbildung in der Diakonie Stetten. Alle Texte sind auf der Website des Schreibwettbewerbs oder vorgelesen bei YouTube abrufbar.

Streiflichter 2020/21



Klaus Ostertag kam mit 18 Jahren zur Familie Braun, mittlerweile ist er seit 50 Jahren ein Familienmitglied und hilft auch noch in seiner Rente auf dem Biolandhof mit.

Betreutes Wohnen in Familien feiert 150 Jahre Jubiläum – Vermittlung in Familien schafft langjährige Heimat für Menschen mit Behinderung

Das Betreute Wohnen in Familien (BWF) feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Jubiläum. Das BWF vermittelt Menschen mit Behinderung in Gastfamilien und betreut sie danach weiter. Ein Beispiel für die langjährige Heimat, die so für einen Menschen entstehen kann, ist Klaus Ostertag. Er lebt seit 50 Jahren bei der Familie Braun in Vaihingen an der Enz, hat sich von Anfang an als Familienmitglied gefühlt und bei der Arbeit auf dem Biolandhof mitgeholfen. Die Familie blickt auf eine harmonische Zeit zurück. Der 68-Jährige kam an einem schönen Sommertag mit 18 Jahren zu seinen Gasteltern Elisabeth und Erich Braun. Im selben Jahr hatte die Familie einen schweren Schicksalsschlag zu verkraften, da einer der Söhne verstorben war. „Ich war 13 Jahre alt und erinnere mich, wie Klaus an diesem Tag auf dem Getreidewagen stand. Da habe ich nur gedacht: Jetzt wird alles gut“, erinnert sich die Tochter der Gastfamilie Brunhilde Braun. Die Familie wird bis heute von den Mitarbeiter*innen des BWF begleitet. Ein Sozialdienst unterstützt Klaus Ostertag, da er mittlerweile gesundheitliche Probleme hat. An seinen 50. Geburtstag erinnert er sich besonders: „Da gab es ein großes Fest für mich im Gemeindehaus mit für mich gedichteten Liedern. Auch meine Geschwister waren dabei“. Die haben die Mitarbeiter*innen des BWF-Teams vor einigen Jahren ausfindig gemacht und gemeinsam mit Klaus Ostertag Kontakt aufgenommen.



Die neue Homepage vermittelt mit 360°-Fotos und Filmen Einblicke und informiert über die Ausbildungsbereiche sowie den Wohn- und Freizeitbereich.

Verstärkte Digitalisierung– virtuelle Klassenzimmer, Online-Ausbildung und -Workshops, Online-Diagnostik und eine neue Homepage

Das Berufsbildungswerk BBW reagierte auf die Corona-Pandemie mit einem verstärkten Digitalisierungsschub. Der Umgang mit neuen Medien stand im Fokus. Das zeitweise Verbot der Präsenzunterweisungen forcierte digitalen Unterricht. Virtuelle Klassenzimmer, Ausbildungen und Workshops entstanden. Hierfür wurde die Schulsoftware moodle genutzt. Für Mitarbeiter*innen, die bisher mit dieser Software nicht vertraut sind, sind Schulungen geplant. Auch die Anpassung der Marketinginstrumente an die veränderten Situationen erfolgte: Die Homepage ist überarbeitet, übersichtlicher, visueller und informativer gestaltet. Digitale Lösungen ermöglichen virtuelle Einblicke in den Alltag der Bildungseinrichtung. Statt der bisherigen Berufsschnuppertage können Schüler*innen sich online über Filme und 360°-Fotos über die Bildungsangebote informieren. Über das BBW-Foyer gelangt der virtuelle Gast zu Symbolen, hinter denen sich Filme über die unterschiedlichsten BBW-Angebote verstecken, auch aus der BBW-eigenen Berufsschule (Johannes-Landenberger-Schule) sowie aus den Ausbildungswerkstätten und dem Wohn- und Freizeitbereich. Geplant ist, dass der virtuelle BBW-Rundgang Stück für Stück erweitert wird, um interaktiv das breite Angebot des BBW zeigen zu können. Auch das **Testverfahren zur beruflichen Diagnostik** (habet) wurde komplett auf digitale Anwendung umgestellt.



Projektleiterin Lea Krämer testet die Online-Schulung zum Thema „Brandschutz“.

Neue Schulungs-Software SAM erleichtert die Teilnahme an Pflicht-Schulungen

Mit der Anfang 2021 neu eingeführten Schulungs-Software SAM können Mitarbeiter*innen aller Bereiche vorgeschriebene Pflicht-Schulungen absolvieren – direkt am PC an ihrem Arbeitsplatz oder auch mit einer Smartphone-App. Eine große Hilfe in Corona-Zeiten, in denen Schulungsveranstaltungen in Präsenz nicht möglich waren, aber auch für die Zeit danach, denn das Programm hat noch weitere Vorteile: Schulungen zu gesetzlich oder intern vorgeschriebenen Themen wie z.B. Brandschutz, Datenschutz, Hygiene oder Expertenstandards Pflege können zeitlich flexibel während der Arbeitszeit absolviert werden. Fahrten zum Schulungsort und Fahrtkosten fallen weg. Die Schulungen können unterbrochen und später fortgesetzt werden. Ein automatischer Assistent führt Schritt für Schritt durch die Inhalte, dokumentiert die Teilnahme und erinnert per-E-Mail daran, welche Schulungen noch zu absolvieren sind.

Das Programm wird im Rahmen eines Projekts bis Anfang 2022 nach und nach in allen Geschäftsbereichen eingeführt. Die Projektleiterinnen Lea Krämer und Ursula Gössl sind mit dem bisherigen Verlauf des Projekts sehr zufrieden und berichten: „Das neue Angebot wird gut angenommen. Seit Jahresbeginn haben schon zahlreiche Kolleginnen und Kollegen die Schulungen genutzt und die Rückmeldungen zur Software sind sehr positiv – vor allem, weil sie so einfach zu bedienen ist.“



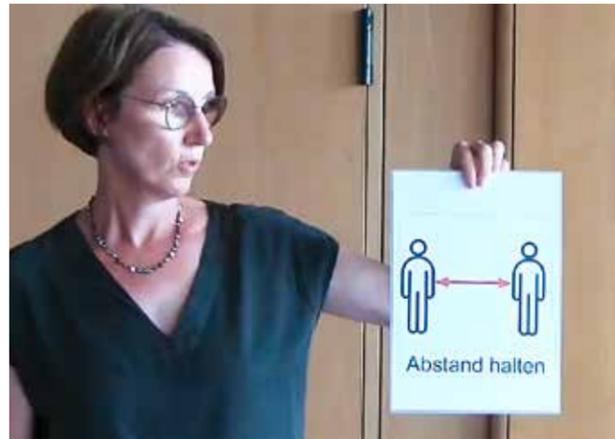
Die Podcast-Folgen können unter <https://soundcloud.com/diakonie-stetten> abgerufen werden.

Pfarrer Rainer Hinzen im Gespräch mit Mitarbeitenden

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie unterhält sich der Vorstandsvorsitzende Pfarrer Rainer Hinzen in der Podcast-Serie „Einblicke“ regelmäßig mit Mitarbeiter*innen verschiedener Bereiche. Vor allem der eigenen Mitarbeiter-schaft, aber auch der Öffentlichkeit sollen Einblicke vermittelt werden, welche Erfahrungen bei der Bewältigung der Corona-Krise gesammelt werden. „Die Corona-Situation entwickelt eine solche Dynamik, die uns zu schnellem Handeln zwingt. Neben all den organisatorischen Dingen, die es jetzt zu regeln gilt, wollen wir einen persönlichen Blick darauf werfen, wie Mitarbeitende dazu beitragen, dass das Leben in der Diakonie Stetten nicht stillsteht“, so Pfarrer Rainer Hinzen.

Themen der Folgen waren bisher die Herausforderungen, die durch die Corona-Pandemie entstanden – wie etwa „Quarantäne in der Wohngruppe“; „Die Krise managen – Kristenstab und Planungsstab“; „die Lehre zwischen Lockdown und Lockup – Schule ganz anders“; „Abgeschminkt! Das Alexander-Stift im Spagat zwischen Alltag und Pandemie“; „Aus erster Hand – Wissenswertes zu Schutzimpfung“; „Aus der Werkstatt auf die Isolier-Gruppe – ich habe Corona!“ und „Meine Pflege – Ausbildung in Zeiten von Corona“.

Streiflichter 2020/21



Erklärvideos mit Infos in Leichter Sprache informierten über Hygieneregeln in der Werkstatt, Urlaub in Risikogebieten und den Neu-Start.

Schulungen in den Remstal Werkstätten wurden im Videoformat entwickelt – Mitarbeiter*innen mit Behinderung für Referate in Online-Technik geschult

In den Remstal Werkstätten wurden aufgrund der Corona-Pandemie neue digitale Formate für Seminare und Schulungen entwickelt. Die Bereiche „Berufliche Qualifizierung“ und „Unterstützte Kommunikation“ erstellten Erklärvideos zu Corona-Vorgaben und weitere wichtige Informationen für die Klient*innen in Leichter Sprache. Die Videos zeigten Hygieneregeln, etwa, wie man sich die Hände desinfiziert, was die „AHA-Formel“ bedeutet oder wie man Masken aufsetzt. Außerdem wurde Urlaub in Risikogebieten erklärt. Nach dem Lockdown wurden 2020 der Neu-Start, die Wiederaufnahme der Tätigkeiten nach der Corona-Pause und neue Regelungen erläutert, beispielsweise die Regel, dass Arbeitswerkzeuge nicht mehr getauscht werden dürfen. Susanne Ott, Referentin für Bildung und Qualifizierung erklärt, „meine Kolleginnen und ich haben überlegt, auf welche Weise wir die Mitarbeitenden informieren können. Wir haben gemerkt, dass wir andere Medien benötigen, die verständlich sind.“ Michael Drollinger, Mitarbeiter in der Töpferei, findet die Videos sind eine große Hilfe. „Am ersten Tag habe ich die Maske falsch angezogen. Das Erklär-Video hat mir geholfen.“ Weitere digitale Formate für Bildungs-Angebote waren ein Web-Seminar zur Vorbereitung auf die Landtagswahlen. Zum Thema Grafeneck referierten Mitarbeiter*innen mit Behinderung vor Auszubildenden der LSAK, dazu wurden sie vorab in Online-Technik geschult.



In kurzer Zeit wurde in der Fachschule für Sozialpädagogik an der Ludwig Schlaich Akademie eine Online-Lernplattform aufgebaut mit wertvollen Inhalten.

Von zuhause live am Unterricht teilnehmen – coronabedingt wurde Fernunterricht umgesetzt, eine Online-Lehr-Bibliothek bietet Mehrwert

Der in der Corona-Pandemie erforderliche Fernunterricht führte zu einer starken Weiterentwicklung der Online-Lernplattform der Fachschule für Sozialpädagogik an der Ludwig Schlaich Akademie (LSAK). Sie bietet einen sehr großen Mehrwert für die angehenden Erzieher*innen. Rückmeldungen der Auszubildenden wurden berücksichtigt. Der erste Lockdown hatte ein schnelles Vorgehen erfordert. „Letztes Jahr haben wir die Plattform in einer Nacht- und Nebelaktion mit allem befüllt, was die Auszubildenden brauchen. Die Lernplattform gibt es bereits seit einiger Zeit, doch wirklich genutzt wurde sie kaum. Das war eine Herausforderung“, erzählt Julia Rapp, Dozentin für Sozialpädagogik. Die Plattform wurde durch die Dozent*innen methodisch-didaktisch neu aufgebaut. In der Bibliothek finden sich zu allen Lernfeldern Literatur, Weblinks, Lehr- und Erklärvideos. Im Kursbereich gibt es pro Klasse ein Forum, einen Bereich für Organisatorisches, Ordner für aktuelle Arbeitsaufträge sowie Lösungsideen. Die Auszubildenden können sich über Themen informieren und sie vertiefen. Als der Unterricht in Präsenz stattfand, wurden Unterrichtsinhalte live aufgezeichnet. Die Plattform wird weiter mit Unterrichtsmaterialien gefüllt werden. Ein wirklicher Mehrwert ist, dass die Praxisanleitungen der pädagogischen Kindertageseinrichtungen des ersten Ausbildungsjahres auch einen Zugang zur Lernplattform haben.

Kennzahlen 2020

Diakonie Stetten	Gesamt-Erträge	Bilanz-volumen	Eigen-Kapital	Personal-kosten	Mitarbeiter*innen
Diakonie Stetten e.V. (Geschäftsbereiche Kompass, Leben Wohnen Kernen, Leben Wohnen Regional, Remstal Werkstätten und Berufliche Bildung (ehemals: Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH), aus Geschäftsbereich Bildung: Torwiesenschule und Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen)	207.249	348.172	77.540	130.553	2.900
Alexander-Stift Gruppe	45.399	21.497	5.496	28.014	885
Ludwig Schlaich Akademie	4.516	9.741	1.175	2.721	57
Diakonie Stetten Service GmbH	2.811	548	335	2.558	74
Dienstleistungspartner GmbH	3.892	1.918	1.687	2.150	130
Gesundheitszentrum Kernen GmbH	842	1.387	168	526	12
Diakonie Stetten Sozialer Friedensdienst GmbH	542	301	245	384	41
Gesamt	265.251	383.564	86.646	166.906	4.100

Basis: Zahlen des Rechnungswesens (in TEUR), vorläufiger Stand 21.05.2021.
Zahlen der Personalabteilung, Stand 31.12.2020

* In den Zahlen für die Mitarbeiter*innen sind auch enthalten: Auszubildende, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr, Ferienhelfer*innen, sowie Mitarbeiter*innen im Altersteilzeitmodell, im Sonderurlaub und in Elternzeit. Nicht enthalten sind rund 1000 Ehrenamtliche. Sie spenden ihre Zeit und leisten so einen wertvollen Beitrag in allen Bereichen. Der Vorstand und der Verwaltungsrat danken allen Haupt- und Ehrenamtlichen für ihre Arbeit in den Einrichtungen, sowie für ihren Einsatz in der Öffentlichkeit und in verschiedenen Gremien.

Willkommen im Leben

Die Diakonie Stetten wurde im Jahr 1849 gegründet. Heute gehört sie zu den großen Trägern sozialer Dienstleistungen in Baden-Württemberg. Auf Basis christlicher Werte und im Sinne der Inklusion setzen wir uns ein für eine Welt, in der niemand mehr ausgegrenzt wird.

Wir begleiten Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung und Teilhabe: Menschen mit Behinderung, Senior*innen, Menschen mit psychischer Erkrankung, junge Menschen mit besonderem Förderbedarf, Kinder, Jugendliche und Familien.

Mit unseren vielfältigen personenzentrierten Angeboten in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Assistenz, Förderung, Pflege, Bildung und Beratung sind wir vor Ort in den Städten und Gemeinden gut eingebunden und vernetzt – am Stammsitz in Kernen-Stetten, in Stuttgart und an weiteren 35 Orten in den Landkreisen Rems-Murr, Ostalb, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Heilbronn und Schwäbisch Hall.



i Standorte Diakonie Stetten 2020/21

-  Wohnangebote für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung
-  Wohnangebote für Erwachsene mit geistiger Behinderung
-  Wohn- und Pflegeangebote für Senior*innen (Alexander-Stift)
-  Offene Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien
-  Beratungsstellen für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien
-  Werkstatt-, Förder- und Betreuungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen
-  inklusive Kindertagesstätten, Schulen, offene Kinder- und Jugendarbeit
-  Ausbildung, Studium, Fort- und Weiterbildung in sozialen Berufen (Ludwig Schlaich Akademie)
-  Berufsbildung für junge Menschen mit Förderbedarf
-  Gesundheitszentrum Kernen
-  inklusiver Café-, Gastronomie- oder Hotellerie-Betrieb
-  Verkaufsstellen

Zusätzlich individuelle Wohnplätze für Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) im Rems-Murr-Kreis, im Kreis Esslingen, im Kreis Göppingen, im Ostalbkreis und in Stuttgart und Wohnplätze für Betreutes Wohnen in Familien (BWF) in 17 Landkreisen Baden-Württembergs.

Impressum
Jahresbericht 2020/2021
der Diakonie Stetten e.V.

Herausgeber:
Pfarrer Rainer Hinzen,
Vorstandsvorsitzender

Text/Endredaktion:
Steffen Wilhelm
Manuela Herrmann

Fotos:
Berufliche Bildung (2)
Thomas Grabert (1)
Manuela Herrmann (1)
Hannah Kaltarar (4)
Nicole Klöckner (1)
Ludwig Schlaich Akademie (2)
Julia Pfarr (1)
Privat (1)
Remstal Werkstätten (1)
Maks Richter (6)
Jan-Christopher Schmid, S. 17 (1)
Thomas Wagner (2)
Sandra Weiß (1)
Steffen Wilhelm (10)

Gestaltung: Susanne Betz
Druck: Gress/Fellbach, Juli 2021

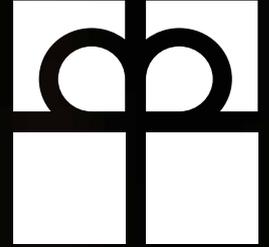
Anschrift:
Diakonie Stetten e.V.
Schlossberg 2
71394 Kernen
Telefon 07151 940-0
information@diakonie-stetten.de

www.diakonie-stetten.de

Spendenkonto 470 7400
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 601 205 00, BIC BFSWDE33STG
IBAN DE07 6012 0500 0004 7074 00

Alle im Jahresbericht veröffentlichten Beiträge, Fotos, Grafiken u.ä. sind urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Bildern/Texten und anderen Elementen dieser Seiten durch Dritte ist ausdrücklich untersagt. Sie dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion vervielfältigt, publiziert, in elektronische Datenbanken oder auf elektronische oder optische Datenträger übernommen werden.

Die
Diakonie
Stetten



Martin, 34 Jahre,
Fellbach.

Ich wünsche mir Freiraum. Kein Mitleid.

Zusammen für Menschen mit
Behinderung. Gerade jetzt.

**DEINE SPENDE HILFT:
DIAKONIE-STETTEN.DE**

**MIT ~~LEID~~
DABEI**